

## 265. O. Hinsberg: Über Chloral-*p*-Acetamido-phenol.

(Eingegangen am 14. Mai 1923.)

Halbacetale des Chlorals mit aromatischer Komponente sind bisher nicht bekannt; die nachfolgend beschriebene Verbindung von Chloral und *p*-Acetamido-phenol verdient daher ein gewisses Interesse; denn sie ist vielleicht mit der Formel  $\text{CCl}_3 \cdot \text{CH}(\text{OH}) \cdot \text{O} \cdot \text{C}_6\text{H}_4 \cdot \text{NH} \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_3$  ein Vertreter dieser bisher unbekannten Körperklasse.

Freilich wird diese Auffassung durch die leichte Zerlegbarkeit der Verbindung in Frage gestellt. Sie zerfällt nämlich bereits bei langem Lagern bei Atmosphärendruck zum Teil in Chloral, welches verdunstet, und in Acetamido-phenol. Rascher geht diese Zersetzung beim Erwärmen der Verbindung auf  $120^\circ$  vor sich. Sie ist in diesem Falle vollständig; Chloral verdampft, und es bleibt reines Acetamido-phenol zurück.

Man wird unter diesen Umständen vielleicht die Formulierung als Molekularverbindung vorziehen, bei welcher Nebervalenzen zur Bindung der beiden Moleküle in Anspruch genommen werden. Eine sichere Entscheidung läßt sich im vorliegenden Fall — und es ist fraglich, ob sie hier überhaupt einen Sinn hat — nicht treffen.

Zur Herstellung der Verbindung verfährt man wie folgt: In eine konz. heiße Auflösung von 10 g *p*-Acetamido-phenol trägt man 10 g wasserfreies Chloral unter Umschwenken ein, erwärmt die Lösung während 10 Min. auf dem Wasserbade und läßt dann erkalten. Nach Ablauf von 24 Stdn. hat sich die Verbindung von Chloral und Acetamido-phenol in farblosen Krystallen abgeschieden. Sie wird durch Absaugen und Trocknen an der Luft isoliert.

Chloral-Acetamido-phenol bildet ein farbloses und geschmackloses Krystallpulver, welches sich beim raschen Erwärmen im Reagensrohr oder Tiegel unter Aufschäumen und Entwicklung von Chloral-Dämpfen zersetzt. Hierbei tritt ein Gewichtsverlust von 49% ein, entsprechend der oben angegebenen Formulierung, welche einen Chloral-Verlust von 49.5% verlangt.

Bei Zimmertemperatur geht diese Zerlegung bei weitem langsamer vor sich. Es verlor eine abgewogene Menge der Substanz, in Pulverform auf einem Uhrglas ausgebreitet, nach 12-tägigem Stehen an der Luft 4%, nach 20 Tagen 5% von ihrem Gewicht. Durch starkes Zusammenpressen der Substanz, etwa in Tabletten, läßt sich dieser Gewichtsverlust übrigens stark zurückdrängen.

Durch Kochen mit Wasser wird die Verbindung gleichfalls unter Bildung von Chloral-Hydrat zerlegt. Der Schmp. liegt bei etwa  $160^\circ$  (unt. Zers.) und hängt übrigens von der Schnelligkeit des Erhitzens etwas ab. Von pharmakologischem Interesse ist noch, daß die Substanz in weit geringeren Mengen als Chloral narkotische, schlafferregende Wirkungen zeigt.